Mitteilungsvorlage

Drucksachen-Nr. 0281/2017
öffentlich

Gremium	Sitzungsdatum	Art der Behandlung
Ausschuss für Umwelt, Klimaschutz, Infrastruktur und Verkehr	27.06.2017	zur Kenntnis

Tagesordnungspunkt

Kooperationsvereinbarung Radwegeverbindung Köln-Leverkusen-Rheinisch-Bergischer-Kreis

Inhalt der Mitteilung

Die Stadt Bergisch Gladbach, die Stadt Köln, die Stadt Leverkusen und der Rheinisch-Bergische Kreis (insbesondere in Stellvertretung für die neben Bergisch Gladbach ebenfalls an die Rheinschiene angrenzenden kreisangehörigen Kommunen Leichlingen, Odenthal und Rösrath) haben sich Mitte des Jahres 2016 zusammengeschlossen mit dem Ziel, überregionale Radwegeverbindungen im Sinne von leistungsfähigen Hauptachsen für den Radverkehr in interkommunaler Zusammenarbeit zu entwickeln und umzusetzen.

Im Sinne des Zukunftsnetzes Mobilität NRW und in Anlehnung an die aktuellen regionalen Entwicklungen und Planansätze im Rahmen der StadtUmland-Kooperationen sowie der Erstellung des Agglomerationskonzeptes für die Region Köln/Bonn wird beabsichtigt, eine Verlagerung des motorisierten Individualverkehrs auf klimafreundliche Mobilitätsarten zu fördern zur Entlastung der gesamten Region. Die Förderung des Radverkehrs insbesondere für den Berufs- und Alltagsverkehr in Verbindung mit der Verknüpfung dieses Verkehrsmittels mit anderen Verkehrsträgern und die Schaffung neuer Qualitäten bzw. Aufwertung der vorhandenen Radwegeinfrastruktur können dazu einen bedeutenden Beitrag leisten. Mobilität wird dabei verstanden als Standortfaktor, der als wesentlicher Bestandteil regionaler Grunddaseinsvorsorge eine hohe Bedeutung für die Entwicklung der Region innehat und in Form einer kooperativen Zusammenarbeit auf regionaler Ebene gestaltet werden muss.

Auf Basis dieser gemeinschaftlichen Verantwortung soll mit der Entwicklung regionaler Hauptachsen für den Radverkehr ein wesentliches Leitprojekt zur Sicherung und Wiederherstellung der Mobilitätsfähigkeit des Raumes planerisch vertieft und umgesetzt werden.

Die vorgenannten Kommunen sowie der Rheinisch-Bergische-Kreis beabsichtigen daher, eine Machbarkeitsstudie für regionale, leistungsfähige Radwegeverbindungen erstellen zu lassen als solide Grundlage für die weiteren Planungsstufen. Im Rahmen dieser Untersuchung sollen mögliche leistungsfähige Radwegeverbindungen zwischen der Rheinschiene (Köln rechtsrheinisch und Leverkusen) und den angrenzenden Kommunen des Rheinisch-Bergischen Kreis (insbesondere Stadt Bergisch Gladbach, aber auch Stadt Leichlingen, Gemeinde Odenthal und Stadt Rösrath) in enger Abstimmung mit den Auftraggebern entwickelt werden, die der wirkungsvollen Beschleunigung des Radverkehrs dienen und so durch die Verbesserung der Reisezeitverhältnisse gegenüber dem motorisierten Individualverkehr zur Verlagerung des Alltags- und Berufsverkehrs auf die klimafreundlichen Verkehrsmittel des Umweltverbundes beitragen.

Ferner besteht der gemeinsame Wille, die regionalen Radwegeverbindungen kurz- bis mittelfristig in die StadtUmland-Kooperation / Projekt Köln und rechtsrheinische Nachbarn einzuspeisen und Fördermittel zu akquirieren. Daher wird hierzu eine Kosten-Nutzen-Analyse erstellt. Die Projektumsetzung ist abhängig von einer Förderung und der Sicherstellung einer Gesamtfinanzierung.

Die zu finanzierenden Gesamtkosten für die Leistungen eines Fachbüros werden mit 40.000 Euro inkl. Nebenkosten und Mehrwertsteuer angesetzt. Die Kosten werden durch die Projektpartner getragen, hierbei werden folgende Kostenanteile vereinbart:

Stadt Köln: 25 %,

Stadt Leverkusen: 25 % sowie

Rheinisch-Bergischer Kreis: 50 %.